Fachschulen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Co., Rheineck; Christian Fischbacher Co., St. Gallen; H. W. Giger Ltd., St. Gallen; J. Kreier-Baenziger's Erben, St. Gallen; J. G. Nef & Co., Herisau; Mettler & Co., St. Gallen; Reichenbach & Co., St. Gallen; Stern & Stern, Textile Importers, Inc., St. Gallen; Stoffel & Co., St. Gallen; Weberei Wallenstadt in Wallenstadt.

Die Stückwaren-Abteilung war nur mit Qualitätsartikeln beschickt und die vorgelegten Textilien bestanden durchwegs aus Geweben leichten Genres, wie: Organdis, Batiste, Voiles und Marquisettes, verziert mit sogen. Imago-Effekten, — weiß oder farbig —, Bunt- und Blumen-Druck. A-jour-Effekte erweckten lebhaftes Interesse und als neu fielen die „Ondors" oder „Cloqués" auf, mit ihrem, durch einen genialen Ausrüstungs-Prozeß erreichten Kräuseleffekt, der den billigen Baumwollcharakter des Fonds kaum mehr erkennen läßt. Die auf den „Ondor"-Stoffen aufgedruckten Blumenzeichnungen erscheinen wie echte Handmalereien. Diese Neuheiten sind hauptsächlich Produkte der Firmen Heberlein & Co. A.-G. in Wattwil und Cilander A.-G. Herisau. O. G.

FACHSCHULEN

Das Bild unseres Generals

ist seit den stürmisch bewegten Tagen von Anfang September 1939 überall zu sehen und jedem Schweizer — ob Soldat oder nicht — wohlbekannt. Für die Schweiz ist eine Generalswahl stets eine Angelegenheit von historischer Bedeutung, da unsere Armee in Friedenszeiten den Rang eines Generals nicht kennt. Die Tatsache, daß unser Volksheer seit Monaten wieder unter dem Kommando eines Generals steht, bedeutet somit, daß in Europa der Kriegsgott Mars das Szepter führt.

Wenn wir nun in unserer Fachschrift ein Bild des Höchstkommandierenden unserer Armee bringen, so hat dies wohl indirekt einen Zusammenhang mit den Zeitereignissen, tatsächlich aber eine andere Ursache, wie wohl jeder Textilfachmann sofort erkennen wird. Wir zeigen ein Erzeugnis schweizerischen Arbeitsfleißes, das von der Gesellschaft für den gewerblichen Unterricht für Angehörige der Basler

Band- und Textilindustrie hergestellt worden ist. In den webtechnischen Kursen dieser Gesellschaft wurde in emsiger Arbeit die Patrone und die erforderliche Harnischvorrichtung erstellt und das Portrait von Herrn General Henri Guisan in reiner Seide gewoben. Die feinausgearbeiteten Schattierungen, wobei jeder einzelne Bindepunkt wohlüberlegt ist, beweisen das Können des Patroneurs und geben dem Portrait auf dem dunklen Hintergrund eine prächtige plastische Wirkung. Die vortrefflich gelungene Arbeit wird ohne Zweifel nicht nur unsern Webereifachleuten, sondern jedem Schweizer Freude machen.

Der Reinertrag aus dem Verkaufe dieses Portraits — das zum Preise von nur Fr. 1.20 in einer Schutzhülle von Cellux — einem Erzeugnis der schweizerischen Kunstseidenindustrie erhältlich ist — wird von der erwähnten Gesellschaft der Soldatenfürsorge überwiesen.

Die Webschule Wattwil führte am 5. und 6. April eine Exkursion durch, um zuerst der Tuchfabrik Schild A.-G. in Liestal einen Besuch abzustatten. Dabei hatten wir Gelegenheit, einen ganz modernen Tuchfabrikations-Betrieb zu sehen, der sich namentlich im letzten Jahrzehnt zu einem solchen entwickelte. Es wurden nicht nur geräumige und mit allen technischen Neuerungen ausgestattete Arbeitssäle geschaffen, sondern auch mit leistungsfähigen Maschinen besetzt. Das bezieht sich namentlich auf die Spinnerei, Zwirnerei, Weberei und Ausrüstung. Man erhält den Eindruck, daß das Geschäft rentiert haben muß, um die notwendigen Mittel für alle Aufwendungen bereit zu haben. Die Tuchfabrik Schild stützt sich auf einen großen Kundenkreis und ist ferner eng verbunden mit der Tuch A.-G., welche in allen größern Orten der Schweiz ihre Verkaufs-Stellen einrichtete. Eine eigene Konfektions-Abteilung wußte sich durch Leistungsfähigkeit sehr gut einzuführen. Die bekannte Aktivität, technische und kaufmännische Tüchtigkeit der Herren Schild, Vater und Sohn, geben dem weitverzweigten Geschäft Impuls. Ein beredter Führer ging mit uns vom Rohwoll-Lager aus durch alle Stadien der Fabrikation bis zum Verkaufsraum. Dabei konnten wir sehr viel Interessantes sehen, hören und lernen, wofür wir den Herren Schild sehr dankbar sind. Eine ganze Reihe ehemaliger Webschüler von Wattwil, in verschiedenen Abteilungen tätig, konnten wir bei diesem Rundgang begrüßen.

Am Samstag, den 6. April, begannen wir frühzeitig unsern Gang durch die Mustermesse in Basel und ließen es uns angelegen sein, davon ebenfalls möglichst viel zu profitieren. Dazu gab es Gelegenheit genug. Unsere Textilindustrie war zwar nicht sehr zahlreich vertreten, hatte aber sehr schön ausgestellt. Es ging ein künstlerischer Zug durch alle Darbietungen, der an die Landesausstellung in Zürich erinnerte. Eine Aufzählung der verschiedenen Firmen möchten wir uns ersparen, da ein ausführlicher Bericht hierüber bereits in der April-Nummer geboten wurde. Wir hatten uns zur Aufgabe gemacht, jeder einzelnen Textilfirma eine besondere Beachtung zu schenken und taten es auch. Mit großer Befriedigung über die Ausbeute dieser zwei Tage kehrten wir wieder heim.

Wir hatten uns dann vorzubereiten auf die Semester-Schlußprüfungen vom 15. bis 19. April. Die Zeugnisverteilung am 20. April erbrachte den Beweis, daß die Lehrer und Schüler ihr Bestes daran setzten, das Wintersemester 1939/40 erfolgreich zu gestalten. Das Sommersemester 1940 beginnt am 6. Mai. A. Fr.